

In Anlehnung an konkrete Vorbilder in Württemberg, die schon lange nicht mehr in Betrieb und fast überall verschwunden sind, ist diese Rübenverladung komplett im Eigenbau entstanden.

Die Verladeanlagen für die alljährliche Rübenkampagne waren bis in die Epoche IV hinein beim Vorbild in ländlichen Regionen weit verbreitet und werden auch gerne im Kleinen nachgebildet. Die Vorrichtungen, mit denen die Rüben von den landwirtschaftlichen Fahrzeugen in Eisenbahnwaggons gelangen, gab es in den unterschiedlichsten Ausführungen und Dimensionen (siehe z.B. Modellbahn-Kurier 22, Seiten 21 ff und EK 5/2010, Seiten 122 ff).

Der MEC Leonberg (www.mec-leonberg.de) besitzt eine schon häufiger auf Ausstellungen gezeigte H0e-Anlage, auf der sich ebenfalls eine Rübenverladung befindet. Erbaut wurde die Anlage von Walter Antl, nach dessen Tod konnte sie vom Verein



H0e-Anlage des MEC Leonberg Rübenverladung in Württemberg

übernommen werden, der sie überarbeitet, in Details optimiert und den Fahrbetrieb digitalisiert hat. Die aus zehn Segmenten bestehende Anlage hat kein konkretes Vor-

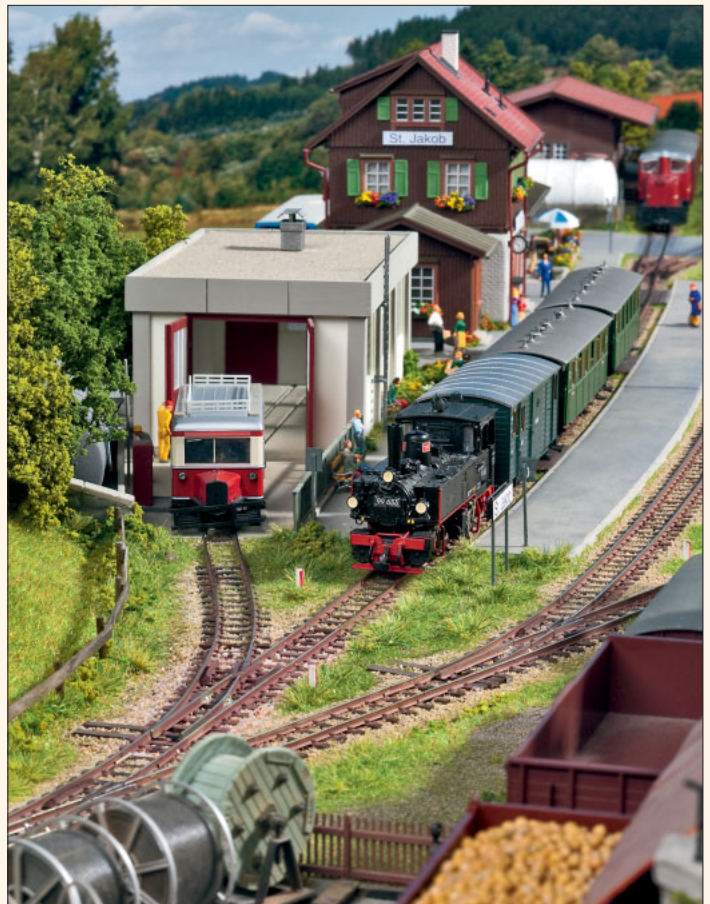
bild, als Thema wurde eine fiktive württembergische Schmalspurbahn gewählt – Kleinbahnromantik pur in einem der Region entsprechend gestalteten Umfeld.

Württembergische Rübenverladung
Die Rübenverladeanlage ist ein kompletter Eigenbau, entstanden in Anlehnung an Vorbilder in Württemberg, wie sie beispielsweise in Vaihingen (Enz) oder in Ditzingen (bei Leonberg) zu finden waren. Noch heute kann man am Bahnhof Ditzingen auf letzte Spuren der einstigen Verladeeinrichtung stoßen.



Oben: Eine Reihe einfacher, klappbarer Bleche dient als Rutsche für die Rüben.

Rechts und unten: Typisch württembergische Bahnhöfe – unten Hausen i.B., rechts St. Jakob mit dem Gleisanschluss der Rübenverladung.





Während der Rübenkampagne warten die Bauern mit ihren Traktoren samt Anhänger auf der Straße oberhalb der Verladeanlage. Anders als auf dem flachen Land konnte hier eine Geländeerhebung für die nötige Höhendifferenz zwischen Straße und Schiene genutzt werden.

Stützmauer abgefangen werden. Entsprechend einfach konnte die Konstruktion ausfallen: An der Ladekante befindet sich eine Reihe schlichter, beweglicher Blechplatten, die je nach Bedarf nach unten gekippt werden können. Dann können die Rüben von den Anhängern der Traktorengespanne über sie in die darunter bereitgestellten Eisenbahnwaggons geschüttet werden.

Weitere Motive der hervorragend gestalteten H0e-Anlage des MEC Leonberg werden wir in Kürze in einem Anlagenporträt im EK zeigen.

*Text: Ralph Zinngrebe
Aufnahmen: Frank Zarges*

Anders als im Flachland, wo entweder Rampen für die Fahrzeuge der Landwirte oder Hebeanlagen für die mit Rüben gefüllten Anhänger erforderlich sind, sorgt hier eine

natürliche Geländeerhebung für die erforderliche Höhendifferenz zwischen der Ladestraße und der Schiene. Sie musste lediglich im Bereich der „Rutschen“ mit einer

Die Fernmeldetechnik der Deutschen Post hat ein kleines Kabelwerk in unmittelbarer Nähe zur Rübenverladung, das ebenfalls über das Stichgleis von der Schmalspurbahn beliefert wird.



Links: V51902 hat zwei Wagen zum Beladen mit Rüben unter die Verladeanlage geschoben – und wartet ohne Beachtung des Grenzeichen halb auf der Weiche bis die Wagen beladen sind.

Unten: Gefahren wird digital mit der Lokmaus. Weichen etc. werden über das selbst gebaute Stellpult analog gestellt.

